

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteint:
Täglich früh 7 Uhr.

Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte
kann eine erfolgreiche
Verbreitung.

Anlage:
13,000 Exemplare.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Post-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post-
bureau jährlich 22 Ngr.
Eingelassene Nummern
1 Ngr.

Zusatzpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter, „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“ zum Preise von 22 Ngr. bei allen sächsischen Postämtern und von 20 Ngr. für Dresden bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus. Unsere auswärtigen Abonnenten machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß die Postbehörden beim Quartalswechsel Zeitungen nur dann fortbeziehen, wenn sie bei ihnen vor dem Beginn des neuen Quartals ausdrücklich wiederbestellt werden. Wir eruchen deshalb um gefällige rechtzeitige Bestellung, damit in der Vollständigkeit und Pünktlichkeit der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.

Expedition in Dresden, Marienstraße 13.

Dresden, den 29. Juni.

— 33. M. die Königinnen Amalie Auguste und Marie sind vorgestern Abend halb 8 Uhr von Chemnitz wieder hier eingetroffen und haben sich nach Pillnitz, resp. der Weinbergsvilla bei Wachwitz zurückbegeben.

— Auf der Rundreise über Kallenberg, Meerane, Glauchau, Zwickau, Schwarzenberg u. so. Se. Majestät überall mit den gebräuchlichen und herzlichsten Festlichkeiten empfangen wurde, besuchte der König in Meerane die Werkstatt des Herrn Webermeisters Weber. Während war es, die Leutseligkeit Sr. Majestät an diesem Orte zu beobachten. Eine Weberin hatte Se. Majestät noch nicht gesehen. Ueberraschend mußte es demnach für Hochdenelben sein, zu sehen, wie jedes Glied der Familie vom Vater an bis zum fünfjährigen Kind herab für den Erwerb der Familie mitarbeitete. Um so interessanter war es wohl, dies zu beobachten, da ja gerade die Handweberei derjenige Industriezweig ist, durch welchen Meerane in einer Zeit von 25 Jahren von 3000 auf 17,000 Einwohner gestiegen ist. Beim Besuch der Maschinenweberei der Herren C. F. Schmieder u. Comp. war kein Maschinenwebstuhl unbekannt, jede Arbeiterin hatte es sich zur Aufgabe werden lassen, durch Blumen und Kränze zu Ehren Sr. Majestät die Fabrikale festlich zu schmücken. Beim Eintritt in die Fabrik ward Se. Majestät durch die kleine vierjährige Enkeltochter des Gründers derselben ein Bouquet mit kurzer Ansprache überreicht. Die reizende Naivität dieses Kindes erfreute Se. Majestät so, daß er das Kind ansaß, es mit beiden Händen hoch in die Luft hob und unter Thränen küßte.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gemahlin des Herrn Ministerpräsidenten von Beust demnächst zu einem längeren Aufenthalt auf ihrer Villa in Laubegast von Wien hier einzutreffen.

— Der Prinz Heinrich von Reuß ist in den letztvergangenen Tagen auf der Reise von Leipzig nach seinen Besitzungen bei Wien hier durchgefahren.

— In vergangener Nacht wurde im Victoria-Hotel die Ankunft des Herzogs von Nemours, zweiten Sohnes des verstorbenen Königs Louis Philipp, mit seinen Kindern, dem Herzog von Alençon und den Prinzessinnen Margaretha und Blanca von Orleans erwartet, welche dem Vernehmen nach heute sich zum Besuch Sr. K. Hoheit des Prinzen Georg nach Hofterwitz begeben sollen. J. K. Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist die leibliche Nichte der verstorbenen Gemahlin des Herzogs von Nemours, einer geborenen Prinzessin von Coburg-Cohary.

— Der Gesandte der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr Geer, ist von Berlin hier angekommen, um, da er auch für Sachsen accreditirt ist, seine Creditive zu überreichen.

— Nachrichten aus Paris melden, daß J. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Sachsen am 22. Juni abermals in der Ausstellung waren. Sie besuchten Englisch-Indien, frühstüdteten am amerikanischen Büffet, nahmen den Kaffee im ägyptischen Park ein und tranken später Thee im Palais des Bey von Tunis.

— Die königlich sächsische Regierung hat auf Ansuchen des Verwaltungsraths der böhmischen Nordbahn zu Prag die Vorname der nöthigen technischen Vorarbeiten für die Fortsetzung der böhmischen Nordbahn von Rumburg nach Löbau über Alt- und Neugersdorf, Obersbach, Rottmarsdorf, Neulunnersdorf und Schweidnitz zum Anschluß an die sächsische Bahn, ingleichen für eine Fortsetzung derselben Bahn von Warnsdorf gegen Ritztau zum Anschluß an die Zittau-Großschönauer Bahn in Großschönau gestattet.

— Wie das „Dr. J.“ vernimmt, beabsichtigt die Regierung zu Erlebigung der Zweifel, welche sich bei Ausführung der mittelst Verordnung vom 25. d. M. publicirten Reichsverfassung des Norddeutschen Bundes der bestehenden innern Gesetzgebung gegenüber ergeben könnten, demnächst eine Ausführungsverordnung zur Reichsverfassung zu erlassen.

— Der Stadtrath hat seit gestern dem vielfach ausgesprochenen Wünsche Rechnung getragen und die Augustusbrücke

mit Sand bestreuen lassen, damit dem in letzterer Zeit so oft vorgekommenen Ausgleiten der Pferde auf dem glatten Pflaster vorgebeugt werde.

— Die Johannisfeier im Stadtwaisenhaus, zu welcher von Gönnern der Anstalt vielfache Geld- und Naturalgeschenke gesendet worden waren, fand am 24. Juni auf dem mit Fahnen und Girlanden reich geschmückten Festplatze nach folgendem Programm statt: Mittags 1 Uhr Festspeisung, 2 1/2 Uhr Turnen, 3 Uhr Ansprache des Herrn Directors Gläse und Prämienvertheilung (Zinsen von Legaten), von 4 Uhr an Bogelschießen und verschiedene Spiele, 5 Uhr Verabreichung von Kuchen und Kaffee, sodann Fortsetzung der Spiele, Gewinnvertheilung u. s. 8 Uhr Abendessen und zum Schluß Längze unter Musik und Gesang. Das Fest wurde beehrt durch die Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters Hofmann, des Herrn Hofraths Ackermann, des Herrn Stadtraths Teucher, welcher denselben vom Anfang bis zum Ende beivohte, sowie durch die Theilnahme vieler anderen geehrten Gäste, und hatte außerdem ein zahlreiches Publikum herbeigezogen. Es verlief in der freundlichsten Weise und machte allseitig den Eindruck natürlicher, ungekünstelter, kindlicher Heiterkeit.

— Die Dresdner Liedertafel wird am 3. Juli in der Frauenkirche ein großes geistliches Concert veranstalten, dessen Schluß das Requiem für Männerstimmen von Cherubini bilden wird. Der Ertrag soll zum Besten der monumentalen Ausschmückung der Ruhestätten unserer im letzten Kriege gefallenen sächsischen Krieger verwendet werden.

— Seine Johannisfeier beschließt der hiesige Buchdruckerverein „Typographia“ morgen Nachmittag auf dem Bergkeller mit einem Vocal- und Instrumental-Concert unter Leitung des Herrn Musikdirector M. Uhl. In Rücksicht auf das nahe gelegene Lokal und seine weiten Räume ist diesmal ein größerer Gästebesuch gestattet und die zahlreichen Freunde des Vereins freundlichst hierzu eingeladen.

— In Vertheilsdorf bei Herrnhut sind in der Nacht vom 21. zum 22. Juni Diebe in die Kirche eingestiegen und haben das sogenannte „Gotteslästchen“, worin ungefähr 1 Thaler in Kupfermünzen enthalten gewesen sein mag, mit Gewalt von der Wand losgerissen und entwendet.

— Am Donnerstag Abend hielt der katholische Centralverein Dresdens in Nießig's Hotel eine seiner zahlreichsten Versammlungen ab. Künftigen Dienstag wird ein größerer, erster Vortrag am Familienabende stattfinden und zwar von demselben Redner, der vor Kurzem im Verein über die Inseln auf dem stillen Ocean sprach. Das diesmalige Thema ist: „Gedanken an den sächsischen Helberggräbern in Böhmen“. Es soll dies zugleich ein inniges Erinnerungszeichen sein an die nach Jahresfrist wiederkehrenden hochwichtigen Tage der blutigen Schlachten.

— Es giebt zwei Uhren in unserer Stadt, d. h. öffentliche, die uns bloß zeigen, daß sie sich bewegen, aber erfahrene können wir nicht, wann unsere Zeit und Stunde gekommen ist. Die eine dieser Uhren hängt allerdings endlich nach langer Zeit an, deutlich und den Erdensohnen verständlich zu werden, das ist die Kreuzthurmuhre, deren Zeiger und Zifferblatt endlich in verjüngter, besserer Gestalt hervortreten, so daß man doch nun bald wenn die verhängnißvollen Einwandgardinen an allen vier Seiten gefallen sind, wissen wird, was die Glocke geschlagen. Endlich ist das Schwarz auf Weiß deutlich geworden. Die andere oben erwähnte Uhr steht ihrer Schwester schon dem Namen nach würdig zur Seite, denn wenn die Kreuzthurmuhre bisher sehr unleserlich war, so ist es die Kreuzthurmuhre vollständig, trotzdem, daß sie funkelnagelneu ist. Es ist selbst für das beste Auge rein unmöglich, aus den ganz eng zusammen gemalten Goldziffern einerseits die Zeiger, andererseits die Zeit heraus zu finden. Scheint aber erst gar die liebe Sonne auf dies utopische Zifferblatt, das wohl mehr Schmutz als Paris bieten soll, dann verschwimmen die Ziffern in eine einzige Goldscheibe.

— Dem Cultusministerium war wegen des Militärdienstes der Hilfslehrer und der Kosten ihrer Stellvertretung im Schulamte während dieser Zeit Vortrag erstattet worden. Dasselbe hat hierauf befunden, daß die Einberufung eines Lehrers zur Ableistung seiner Militärpflicht einer durch die Verhältnisse gebotenen Verurteilung des betreffenden Lehrers gleich zu achten und demselben daher während der Zeit der Einberufung in der Regel sein Lehrgelalt zu belassen ist. Anlangend seine Stellvertretung im Lehrante, so werden sich, falls diese Vertretung durch andere, an demselben Orte angestellte oder benachbarte Lehrer erfolgen kann, diese Letzteren nicht entbrechen können, eine derartige Vertretung unentgeltlich zu übernehmen, wogegen allerdings in solchen Fällen, in denen die Abordnung eines Vicars zur Verwaltung der Stelle notwendig ist, der zum Militärdienst einberufene Lehrer zur Dedung des durch seine Vertretung erwachsenen Aufwandes sich, wenn nicht in anderer Weise geholfen werden kann, eine angemessene Kürzung an seinem Gehalte gefallen zu lassen haben wird.

— In der gestern referirten Gerichtsverhandlung wider den Handarbeiter Hempel wurde eines Buchhalters Heinze als Zeuge gedacht. Wir bemerken, daß die Bezeichnung als Buchhalter auf einem Druckfehler beruht und diese Angelegenheit den Herrn Buchhändler Julius Heinze betrifft, der bis Anfang des vorigen Monats dem Dienstmann-Institute „Eypreß“ als Director und Theilhaber angehörte, seit dieser Zeit aber freiwillig ausgeschieden ist. Herr Heinze ist Inhaber einer renommirten Leihbibliothek, die zur Zeit über 30,000 Bände umfaßt und der er künftig seine volle Thätigkeit zu widmen beabsichtigt.

— Das Jahrmärkte Gewimmel und Getimmel ist vorüber! Mancher sagt: „Gott sei Dank!“ Das sind Die, welche in aller Ruhe und Bequemlichkeit ihre Goldstücke verzehren und von der schönen, plebejischen Außenwelt nichts wissen wollen. Die Verkäufer beider Geschlechter sind zumeist schon fortgezogen, theils in die Heimath, theils auf einen anderen Jahrmarkt. Einige zogen mit Kisten und Kisten per Achse, sei es auf der Eisenbahn, sei es auf der Landhausstraße aus Dresden hinaus. Andere spannten sich selbst vor den bescheidenen Schiebeböck oder warfen den profanischen, ländlich-sittlichen Garnack über die lebensmüde Schulter und stolzirten — heim. Die schlechtesten Geschäfte haben die Leinwandhändler gemacht, die namentlich auf der Zahnsgasse u. in den Hausfluren ihre weiße, schwere Waare feilboten. Sie haben den größten Theil ihres Materials wieder mitgenommen. Ja selbst die Restaurateure sind nicht mit den diesmaligen Jahrmärkteergebnissen zufrieden, weil ein schlechter Markt für die Verkäufer auch vernünftiger Weise größere Sparsamkeit erfordert. Die stereotypen Merkmale der Neustädter Johannismesse waren vorhanden. In den Bratwursthütten brodelte der würzige Dampf durch das Leinwandack zum Himmel empor, die sauren Gurken in und auf den aufgestellten Fässern zogen den Vorübergehenden das Wasser im Munde zusammen und von den besonderen Delicateßen, welche die improvisirten Restaurationen und Desillationen, sowie die Pfefferhüchsenbuden spendeten, wollen wir gar nicht reden. Es gal auch Viele, welche die Linie und die Waage nicht mehr halten konnten, das Sentblei hätte sehr verschiedene Winkelsrichtungen nachweisen können. Ueber die sonstigen Schaustellungen des Jahrmärktes ist bereits früher gesprochen worden, nur wäre zu wünschen, daß wir fernerhin nicht auch unschuldige Meerischweiden als engagirte Mitglieder auftreten sehen, da ihre wahrhaft schlechte Behandlung von Seiten ihres Directors und der hölzernen Mitglieder auf den weniger Hohen einen sehr mißfälligen Eindruck machte. Dieses Gebahren erinnert so recht an die französischen und badischen Jahrmärkte, auf denen die Thierquälerei, wie Referent selbst gesehen, eine traurige und leider große Rolle spielt.

— Schullknaben, die vorgestern an der Königstraße herum spielten, verübten dabei den Unfug, einen Rehrichthausen mittelst eines Streichhölzchens anzujüden. Das darin befindliche Stroh brannte sofort lichterloh in die Höhe. Vorübergehende blieben neugierig stehen. Da kam aus einer dortigen Hausflur ein Mann hinzu und machte dem Feuer durch Ausgießen einer Fahrt Wasser ein Ende.

— Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am 26. nach 1 Uhr Mittags in der Jacobischen Eisengießerei bei Meißen. Der Fabrikhelfer Carl August Kühne, 27 Jahre alt verheiratet und Vater eines Kindes, arbeitete an einer sechzig Centner schweren Walze, während er nun seinen Gehilfen nach einer Wunde schickte, um selbige in eine andere Stellung zu bringen, rollt sie von ihrer Lage herab auf den Unglücklichen und erbrückt ihn auf der Stelle. Niemand ist Zeuge des Unglücks gewesen; nur durch den Fall der Walze aufmerksam gemacht, eilen andere Arbeiter herbei und finden den Verunglückten unter dieser Last liegend. Vor noch nicht einem Jahre ist dem Verunglückten als Soldat auf den böhmischen Schlachtfeldern der Tod in vielfacher Gestalt entgegen getreten und hat ihn verschont.

— In Antonstadt bespricht man in beteiligten Kreisen mit lebhaftem Interesse die in diesen Tagen von hier erfolgt plötzliche Abreise eines dortigen Victualienhändlers, der für sein Verhältnisse bedeutende Schulden zurückgelassen und mit Allem was er noch zu Geld gemacht, samt seiner Familie sich auf den Weg nach Amerika gemacht haben soll.

— Gestern Morgen rückte die in der Altstadt Reitercaserne gelegene Schwadron des Garde-Reiterregiments mit lustigen Trompetergeschmetter nach der Neustädter Reitercaserne. Es hängt dies mit der Dislocation der 2. Schwadron des Regiments von Königsbrück nach hier zusammen. Dieselbe trifft den Montag hier ein und bezieht die Altstadt Caserne, welche inzwischen der Reinigung unterzogen wird.

— Deffentliche Gerichtsöffnung am 28. Juni: Aus der Haft vorgeführt erscheint der Handarbeiter Christian Gottlieb Eißold, in Oberpaar geboren, seit drei Jahren in Dresden aufhältlich, auf der Anlagebank, um sich wegen der Krone des Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung zu verant-

worten, Angeklagter ist 43 Jahre alt und wegen Eigentumsvergehen bereits drei Mal mit Gefängnis bestraft worden. Eifold ging bei der Wittve Raab nach dem Tode ihres Mannes aus und ein, versprach derselben auch die Ehe, obwohl er selbst schon verheiratet war. Dadurch erlangte der Angeklagte Localkenntnis und benutzte sie zu Verübung von Diebereien. Ein Better der Raab hatte dieser Sachen zur Aufbewahrung übergeben, da er einige Zeit von Dresden abwesend war. Unter diesen Gegenständen befand sich auch ein Pelz, der beim Kürschner behufs Conservirung war. Eifold setzte sich in den Besitz des Aufbewahrungsscheins, ging zum Kürschner folte gegen Erlegung des Lagargeldes den Pelz ab und verpachtete ihn für 10 Thlr., sowie den Fandschein für 1 Thlr. 5 Ngr. Eingelöst hat er die Gegenstände nicht, sondern der Verletzte Mieth. Geachtet ist der Pelz auf 15 Thlr. worden. Zum Schaden des Mieth hat ferner Eifold sich in den Besitz noch mehrerer demselben gehöriger Sachen gesetzt, welche sich in einer Kade befunden haben. Es sind Kleidungsstücke, Wäsche und andere Effecten darin gewesen, welche zusammen auf 80 Thlr. vom Verletzten zurückerhalten worden sind. Mieth hatte seiner Wirthin auch drei Leibhausscheine zum Aufbewahren übergeben, lautend auf eine Spinderuhr, ein Umschlagetuch, Hosen und Weste. Diese Scheine ignete sich Eifold an, löste die Hosen und Westen ein und verkaufte die Sachen, während er die Scheine über die Uhr und das Tuch sofort verkaufte. Ferner ist Eifold beschuldigt, zum Schaden des Gardereiters Pommer Sachen im Werthe von 6 Thlr. 9 Ngr. unterschlagen zu haben. Vor Ausbruch des Krieges übergab Pommer dem Angeklagten die Sachen, um sie in die Heimath des Verletzten zu schicken, aber Eifold sendete sie nicht ab, verkaufte sie vielmehr und verbrauchte das Geld in gleicher Weise, er gegen einen anderen Gardereiter, dessen Sachen im Werthe von 4 Thlr. 25 Ngr. er ebenfalls nicht nach Hause schickte, sie ihm aufgetragen worden war, sondern verkaufte. Auch der Soldat Bachmann wurde in derselben Weise beschädigt, und war betrug der Werth der Sachen 4 Thlr. 16 Ngr. Eines Betrugs machte sich Eifold gegen den Handarbeiter Richter schuldig. Richter hatte einen Leibhausschein auf 1 Thlr. lautend über einen Rock, er wollte diesen Schein verkaufen. Angeklagter wurde nach einem Handelsmann gefragt, der einen solchen Schein kaufen würde. Eifold redete ihm zu, den Rock gleich zu verkaufen, er wüßte einen Käufer; Richter ging raus ein und übergab Eifold den Schein. Dieser nahm ihn und verkaufte ihn um 1 Thlr. 10 Ngr., Richter bekam aber kein Geld. Der Schankwirth Lebach hatte eine Marktliste, die verkaufen wollte. Eifold ging nun zu Lebach, sagte ihm, er einen Käufer habe und erhielt die Liste unter der Bedingung, entweder dieselbe für 1 Thlr. 10 Ngr. zu verkaufen, er die Liste wiederzubringen. Eifold verkaufte die Liste für 1 Ngr. und ließ sich nicht wieder bei Lebach sehen. Eifold ferner gefangen, zwei Verkaufsstände, welche er von einem bekannten Jahrmärktsverantw. zum Aufbewahren erhalten hatte, zerhackt und verfeuert zu haben, da er wegen Logiswechsel den Platz mehr gehabt habe. Vor dem Fastenmarkt 1866: Eifold zwei Marktstände beim Zimmermann Haupt bestellt. Diese sind geliefert worden für 4 Thlr. 16 Ngr.; Eifold hat 2 Ngr. darauf bezahlt und versprochen, das Uebrige nach jeder Zeit zu entrichten. Haupt erhielt aber den Rest nicht; Stände hat Eifold ebenfalls zu Brennholz verwendet. Schließlich hat Eifold noch den Versuch gemacht, die Raab zu freizeitswidriger Aussage vor Gericht zu verleiten. Die meisten zur Last gelegten Verbrechen gesteht Eifold ein. Staatsanwalt Kofstcher beantragt die Verurteilung, welche auch mit Jahr 2 Wochen Arbeitshaus mit ein Drittel Schärfung, von 2 Monate 2 Wochen für bereits verbüßt zu erachten, liegt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. Juni. Ein königlicher Erlass betreffs der 3. Juli stattfindenden Verleihung von Fahnen an die neu übergebenen drei Armee-corps sagt: „Ich habe beschlossen, den Truppentheilen schon jetzt, zum Jahrestage von Königs Fahnen zu verleihen. Ich hege die Erwartung, dieselben den die ihnen in Gnaden anvertrauten Banniere stets in Ehren halten und durch alle Wechselfälle der Zukunft Vaterlande zum Heile, der Armee zum Ruhme führen.“

München, 27. Juni, Nachmittags. Die sieben erschieße „Bayr. Ztg.“ meldet: Nach Berichten aus Regensburg ist Durchlaucht der Erbprinz von Thurn und Taxis daselbst am Abend verstorben.

Riga, 27. Juni. Bei der heutigen Empfangscur der Jordan und der Kaufmannschaft hielt der Kaiser an die Bemerkungen in russischer Sprache folgende Anrede: „Wir sind ungeheuerlichen Gefühle der Ergebenheit bekannt. Meintrauen zu Ihnen ist stets dasselbe; doch vergessen Sie nicht, Sie einer Familie angehören und einen untrennbaren Theil Rußlands bilden. Ich hoffe zuversichtlich auf Ihre Wiltung für die Reformen in den Ostprovinzen.“ Der Kaiser dankte schließlich für den ihm bereiteten herzlichsten Empfang.

Erinnerungen an die Tage vom 26. Juni bis 3. Juli, beziehentlich bis zu dem 12. Juli 1866.

Bivouac bei Prim, den 2. Juli. Von der 2. Brigade wurden Spione aufgehoben, welche sächsische Stellung notirt hatten, auch vom 13. Bataillon den zwei verdächtige Subjecte abgegeben. In dieser Beugung war Preußen überhaupt ausgezeichnet bedient. Einm eines Tagesbefehls vom Kronprinzen, hinweisend das Gefecht bei Gitschin. Was dieses Gefecht be, so haben sich die Sachsen mit der größten Bravour gegen, da ungeheuer viel Offiziere, Unteroffiziere und Soldat theils todt, theils verwundet sind. — Einen Blick in das Gefecht scheint man aber nicht gehabt zu haben, da uns ein einziger Befehl oder Meldung zugekommen ist, wie das Gefecht eigentlich sieht, und hätten die Preußen ihre Vortheile ihre Uebermacht richtig benutzt, so wäre auch noch die Leibe ausgeüben worden. — Die Preußen selbst mögen aber

doch auch bedeutende Verluste gehabt haben, denn ein preußisches Bataillon wurde von drei hintereinander einschlagenden Granaten der Batterie Richter vollständig kampfunfähig gemacht. Die Preußen sind uns durch ihre Jüdnadelgewehre sehr überlegen, vor dem Bajonnet weichen sie stets zurück, worin wir ihnen überlegen sind. Unsere Leute sind ausgezeichnet, Alle wollen mit dem Bajonnet vorwärts, müssen aber durch das colossale Feuer zu viel leiden. — Schon vor Jahren wurde um Hinterladungsgewehre gebeten, wir bekamen aber keine, dagegen erhielt die Cavallerie gezogene Carabiner, wo das Stück 22 Thlr. kostet, die aber doch nur Unterwaffen bleiben werden. — Die österreichischen Hauptarmeen sind noch sehr weit in ihren Rüstungen zurück und den preußischen keineswegs gewachsen. — Abends 7 Uhr Rückkehr der Versprengten des vierten Bataillons aus Königgrätz, und zwar ziemlich das ganze Bataillon, nur fehlen viel Offiziere und Unteroffiziere; auch die Fahne kam zurück.

Trjam, den 3. Juli. Nachts 1 Uhr Entzündung der 1. und 2. Compagnie nördlich zur Deckung der rechten Flanke; diese bezogen Feldwachen und kamen um 6 Uhr wieder zurück. Um 10 Uhr starker Kanonendonner; Ausbruch und Rückzug auf den dahinter gelegenen Höhen. Von hier aus war die Schlachtlinie der Oesterreicher und Preußen vollständig sichtbar; fürchterliches Feuer. Nach Westen hin Kanonendonner, Angriff der Preußen auf die sächsische Division, die aber famos Stand hielt, endlich aber doch durch die zu große Uebermacht zum Rückzug gezwungen wurde. Auffahren preußischer Batterien auf den vor uns liegenden Höhen und Beschießen der Batterie Richter. Das vor uns liegende Dorf gerieth in Brand. Bedeutendes Vordringen des 10. Armee-corps; rechts neben uns General Gablentz und Glaube an einen glänzenden Sieg. Batterie Richter unterstügt durch eine sächsische und österreichische. Vorrücken der Leibbrigade ins Gefecht. Nun stellte sich aber heraus, daß wir auf unserm Flügel mit kolossalen Streitkräften umgangen waren; Flintenkugeln fielen ins Bataillon und auf dem linken Flügel auch eine Granate, ohne jedoch Schaden zu verursachen. — Rückzug und schnelles Folgen der Preußen; dieselben hielten einen Waldrand besetzt, ich ging mit einer Plänkellinie vor, anschließend an das 6. Bataillon; wir waren sehr nahe hinan und die Kugeln pfliffen furchtbar. Bei dem Gedanken: nun möchte ich mich doch auch ein Bißchen decken, kam eine Kugel, fuhr mir durch die Tasche, die ich um den Leib hängen hatte, in den linken Oberschenkel und warf mich nieder. Ich wurde von meinen Leuten zurückgetragen, blutete natürlich furchtbar, wurde später vom Doctor Alten, 8. Bataillon? verbunden und weiter geschleppt, um zur Ambulance zu gelangen; diese war aber schon zurückgefahren und ich fand endlich den Medicinalwagen des 14. Bataillons, in dem ich Platz nahm. Auf diesen Wagen kam noch ein österreichischer Hauptmann und mehrere Soldaten, so daß der Platz sehr beschränkt war. Auf dem Bode hatte der Adjutant von Zeichau, der durch das Gesicht geschossen war, Platz genommen. Die Fuhre ging sehr langsam; wir wollten zum Verbandzug, was aber unmöglich war. Die Flucht wurde allgemeiner, es kam Fuhrwerk über Fuhrwerk und österreichische Artillerie drängte unseren Wagen in den Graben, ein Pferd stürzte und wir mußten heraus. Da ich mich am wenigsten befehlen konnte, war ich der Letzte. Um nicht überfahren oder überritten zu werden, humpelte ich seitwärts links, kam aber hier vor eine österreichische Batterie, die von einer preußischen beschossen wurde. Immerwährendes Pfeifen der Granaten und Einschlagen derselben unmittelbar in meiner Nähe; in einem Kornfelde mußte ich ruhen, wo eine Granate so nahe bei mir einschlug, daß mir die Erde ins Gesicht flog, ohne aber von einem Sprengstücke getroffen zu werden. Bald machte ich mich wieder auf, mich vollständig meinem Schicksale überlassend, und froch unmittelbar vor der österreichischen Batterie, die fort und fort feuerte, vorbei nach dem Wege hin. Hier unterstützte mich ein österreichischer Kanonier und begleitete mich weiter; ein sächsischer Medicinalwagen mußte halten, ich froch hinein; derselbe war aber ganz vollgepfropft von verwundeten Sachsen. Ich hatte furchtbaren Schmerz, die Fuhre ging langsam, schließlich war sie ganz alle. Ich verließ den Wagen und ließ mich auf einen österreichischen Munitionswagen setzen, derselbe kam aber auch nicht fort; endlich kam der Doctor? der dritten Ambulance, der mich tragen ließ. Der Transport ging nun weiter; wir mußten aber sehr oft halten, da die Wagencolonne eine unendliche war. Mitten in der Nacht kamen wir in einen Gasthof vor Königgrätz, wo ein österreichischer Verbandplatz war. Ich legte mich in eine Ecke des Billardzimmers, hatte hier aber nur bloße Diele. Der Divisions-Adjutant Bremer lag neben mir und war durch Brust und Schulter geschossen; wir hatten eine schredliche Nacht und furchtbaren Durst. (Schluß folgt.)

* Offener Brief Richard Wagners an Tichatsched! Die „D. A. Z.“ bringt folgenden Brief R. Wagners, welcher, als Manuscript gedruckt, versendet worden ist: „Herrn J. Tichatsched, Ehrenmitglied des 1. sächsischen Hoftheaters. Mein lieber alter Freund Tichatsched! Anfang dieses Jahres schrieb mir ein Freund aus Dresden, von der neuerlich dort stattgefundenen Aufführung des „Lohengrin“ und drückte dabei sein nehmüthiges Bedauern darüber aus, daß, wenn Du einmal nicht mehr singen würdest, überhaupt wohl darauf zu verzichten sein würde, gerade diese Partie von dem Stimmtone vorgetragen zu hören, den man, sobald man eben Dich gehört, als einzig meiner musikalischen Intention entsprechend erkennen müsse. Genüß! Vor zwanzig Jahren hatte ich gerade für Deine mir so vertraut gewordene Stimme diese Partie entworfen und ausgeführt. Das Gefühl der immer größeren Vereinsamung, in welcher ich mich dem heutigen Theater gegenüber befinde, kam aber über mich mit Wehmuth, und ich näherte den Wunsch, schnell unerkannt mir in Dresden den „Lohengrin“ einmal anzuhören; hauptsächlich der Widerwille gegen die vielen Versämmelungen, denen im übrigen mein Werk namentlich auch in Dresden unterworfen worden ist, hielt mich davon ab. Dessen dankbarer war ich dem huldbollen königlichen Freunde meiner Kunst, welcher für München eine möglichst musterhafte Auffüh-

rung des „Lohengrin“ angeordnet hatte, als er mir gestattete, den alten Kampfgenossen zur Mitwirkung hierher zu berufen, und groß war meine freudvolle Bewunderung, denselben energischen Silberklang der Stimme, welchen ich von damals im Gehör hatte, ganz so glanzvoll jugendlich wieder zu vernahmen, wie er mir so viele Jahre noch in der Erinnerung vorliebte. Mir galt dies dem gewöhnlichen Laufe der Dinge nach geradezu als ein Wunder; so durfte ich die seltene Kraft, die Dir verlichen, preisen und Deiner innig mich freuen. Mit großem Bedauern erfahre ich nun, daß seit der Hauptprobe, welcher ich mit so vielen, die Dein Gesang zu voller Anerkennung bestimmt, beizuohnte, durch Unwohlsein Du verhindert worden bist, auch dem ganzen Münchener Publikum laut an das Herz zu legen, was mich so innig ermunternd erfreut hatte. Du hast so viele und schöne Siege in Deiner langen Sängerglaubbahn gewonnen; nimm diesmal mit dem Triumph vorlieb, Deinem alten Freunde zu seiner großen Genugthuung beweisen zu haben, daß er auf Dich und Deine wunderbare Gabe noch kräftig zählen kann, während Unmuth und Trauer über das immer größere Verkommen edler Kräfte ihn immer mehr zur Entfugung und Einsamkeit drängen. Mit herzlichem Gruß Dein Richard Wagner. Luzern, 15. Juni 1867.“

* Künstlerheirathen. Vor einigen Tagen hat in Hof die Trauung des Fürsten Paul von Thurn und Taxis (sechster Sohn des Fürsten Max in Regensburg und früherer Flügeladjutant des Königs von Bayern) mit Fräulein Fontelle (als Fräulein Kreuzer vordem am Münchener Actientheater engagirt) stattgefunden. Trauzeugen waren der Herzog Deza Rocca und die Schauspielerin Frau Grobender aus Berlin, welche beide ihrerseits nur den vom Papst erbetenen Dispens Frau Grobender ist von ihrem ersten Gatten geschieden) erwarten, im ebenfalls den Ehebund zu schließen.

* Eine theure Droschkenpartie. Lord Stenart, so erzählt man sich jetzt in Paris, ließ sich Anfangs November v. J. in einem Fiaker durch mehrere Straßen Londons fahren, nachdem er zuvor dem Kutscher befohlen hatte, überall, wo er aussteige, auf seine Zurückkunft zu warten. Endlich vor seinem eigenen Hotel angekommen, vergist er in der Zerstreung den Wagen fortzuschicken und reißt wohlgemuth schon in wenigen Minuten nach Paris ab. Der Kutscher aber, ein ausgeprägtes Kind, harret als gehorsamer Fiakerkutscher gebuldet fünf Monate lang auf Zurückkunft des ihm gar wohl bekannten Lords; läßt sich zuletzt in gehöriger Form bezeugen, wie lange er dem Lord in einem Gasthause, seinem Hotel gegenüber, zur Verfügung gestanden habe und Lord hat nun vor einigen Wochen das Vergnügen gehabt, sich für die Billigkeit des Wageninhabers bedanken zu dürfen; denn derselbe verlangte und erhielt schließlich pro Tag nur 11 Thlr., wodurch aber dennoch die hübsche Summe von 1650 Thaler repräsentirt wird. — Dem bekannten Fürst Werthier kam im Jahre 1805 eine ähnliche Nachlässigkeit noch höher zu stehen. Er bewohnte ein Haus zu Bologna sur mar, von wo er so schnell abgerufen wurde, daß er das Ausflüßigen vergaß. Der Wirth bewahrte ihm die Wohnung 33 Monate lang auf und erhob nun, da der Fürst starb, eine Schadensklage gegen dessen Erben, welche zu des Hauswirths Gunsten entschieden wurde. Die Erben mußten 11,000 Franken bezahlen.

* Fräulein Galmeyer, die festsche Wienerin, heirathet! der glückliche Bräutigam ist weder mit Jugend, noch mit Schönheit, noch mit hohem Range, noch mit dem eiflen Land der Welt, Geld genannt, behaftet, aber er ist bescheiden, so bescheiden, daß er sich verpflichtet hat, nach stattgehabter Hochzeit und darauf folgender Abfindung, seiner Gattin nie wieder unter die Augen zu treten. Glücklicher Sterblicher!

* Bittere Täuschung. Als vorm Jahre die preußische Armee bei Zudmantel die österreichische Grenze überschritt, brachte die amtliche „Wiener Zeitung“ zur Beschwichtigung der Oesterreicher einen Artikel, der die dortigen Anschauungen aufs Gelatanteste kennzeichnete. Es hieß darin unter Anderem: „Vielleicht noch nie sehnte sich ein Volk dem Kampfe so warm entgegen, als mit seltener Einmüthigkeit alle Völkerschaften des österreichischen Kaiserstaates das endliche Vöschlagen gegen die anbrängenden Preußen herbei wünschten. Alle Bewegungen, die ganze Ausrüstung scheint den Kriegslustigen zu langsam, sie möchten der Armee Flügel wünschen. Wir begreifen diese Unruhe, der gegenüber die Ruhe, mit welcher in der österreichischen Armee das ganze riesige Werk der Ausrüstung zu Ende geführt wurde, um so imponanter, um so majestätischer erscheint. Es ist das Bewußtsein geistiger Ueberlegenheit, welches sich also zum Ausdruck bringt. Im preußischen Lager beobachteten wir ein ungeduldriges Drängen und Treiben nach kriegerischen Ereignissen, weil die Ungewißheit des Erfolges dort peinlich ist. Dagegen sehen wir im österreichischen Hauptquartier eine Ruhe, die uns, wenn wir das Unglück hätten, ein Preuze zu sein, geradezu erschrecklich sein würde. Wir sehen zwei Schachspieler, der eine rückt Zug um Zug langsam dem Gegner zu Leibe, jede Figur erhält die Stelle, die ihr nach überlegtem Plane ertheilt ist, wo sie drohend stehen bleibt; während der Gegner unruhig unherzieht, planlos angreift und sich genügt hat, wenn es ihm gelang, eine unbedeutende gegnerische Figur zu kapern, so ihm keinen Nutzen bringt, weil er an der Stellung verloren hat, was er an Besitz gewann. Darum diese edle männliche Ruhe in unserer Armee. Es ist die Meeresstille, die dem vernichtenden Sturme vorangeht.“

Geld-Darlehne
in Jeder Betragshöhe auf Baaren aller Art, Werthpapiere, Gold, Silber, Juwelen, Uhren, gute Garderobe, Wäsche, Betten, Pelze u. gewährt die
concessionirte **Dresdner Leib-Anstalt**,
Nr. 46. I. Birnauischestraße Nr. 46. I. unter strengster **Discretion**
Getreidepreise. Dresden, am 28. Juni 1867.
a. b. Börse Thlr. Ngr. b. Thlr. Ngr. a. b. Markt Thlr. Ngr. b. Thlr. Ngr.
Weizen (weiß) 6 25 7 15 Weizen 6 20 7 10
Weizen (braun) 6 20 7 5 Korn 5 10 5 12
Rorn 5 2 1/2 5 12 1/2 Gerste 4 — 4 10
Gerste 4 — 4 7 1/2 Hafer 2 10 3 —
Hafer 2 10 2 15 Hafer & Gtr. — 22 — 28
Kartoffeln 2 — 2 20 Strohsack 5 15 7 —
Butter a Kanne 10 bis 17 Ngr. Erbsen — — — —

Dampfwagen. Ankauf hier von: Leipzig fr. 9⁰⁰, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Geld sofort
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich selbst und Nachmittags zu sprechen Treifeustraße
Nr. 1, II. C. Kox jun. (früher Schwärzer in der R. S. Armee).

Meine Wohnung ist bis Michaelis 1867 noch: Neustadt, Haupt-
straße 19, 2. Tr. — Eorechtstunden (so viel für Frauenkrankheiten):
täglich früh 8—9 u. Nachmittags (sonntags u. Witternachts) von
2—4 Uhr.
Rebennest Dr. Kuchemmeister.

Bekanntmachung.
Der handelswissenschaftliche Verein zu Dresden beabsichtigt am
Sonntag den 14. Juli
eine Excursion nach Chemnitz zum Besuch der Industrie-Ausstellung zu
unternehmen, an welcher sich auch Nichtmitglieder betheiligen können.
Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten,
dass wegen eines Extrazuges die Verhandlungen bereits eingeleitet sind und
darüber nähere Bekanntmachungen demnächst erfolgen werden.
Dresden, den 28. Juni 1867.
Der Vorstand des handelswissenschaftlichen Vereins.
G. A. Bödenberg, Vorsitzender.

Louis Woller
Strumpf-Fabrikant, Zeitz. 8. vis-à-
vis d. Reichstr., empfiehlt
Damenstrümpfe.
Herrensocken.
Kinderstrümpfe.
Knabensocken.
Zwirn-Handschuhe.
Unterbeinkleider.
Camisols.
in den vorzüglichsten Qualitäten zu
Fabrikpreisen.

Von heute an wird das Lodwiger
Brod billiger verkauft als zeitl.
Der Verkauf findet Schreiberstraße 18
im Productengeschäft statt. F. Deger.
Zum 1. Mai beziehb., ein kleines
Logis. Näh. Berggasse 17. prt.

Stuttgart.
**Wichtig für jeden
Principal.**
Valante Stellen aller Branchen, bit-
ten wir uns jederzeit gefl. franco
mitzutheilen und verpflichten uns, ohne
Forderung für irgend eine Auslage,
sowohl durch Annoncierung als durch
unser Vermittlungen für beste Befrie-
digung der Besuche Sorge zu tragen.
Gener.-Comm.-Bureau
für Stellensuchende von
Adolf Haag & Co.
Schulstraße 7 in Stuttgart.

Consum-Verein.
Generalversammlung,
Sonnabend, 6. Juli, Abends 8 Uhr,
im Saale der Deutschen Halle, Palmstraße.
Tagesordnung:
1) Bericht über den Geschäftsstand und Antrag auf Einstellung des Geschäfts-
betriebes des Consumvereins.
2) Wahl einer Liquidationscommission zur Regulierung der Vereinsgeschäfte.
3) Vortrag über den Abschluss mit der neu begründeten Consumgenossenschaft.
4) Antrag auf Auflösung des Consumvereins.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.
Dresden, den 28. Juni 1867. Der Verwaltungsrath.

Für Bäcker
Mehrere Back-Geräth-
schaften sind zu verkaufen, gr.
Ziegelgasse 25 c. 2. Et.

Nach vielen vergeblichen Bemühun-
gen, eine recht gute Frau und
treue Mutter für sein hoffnungsvolles
allerbüßtes Kind zu suchen, wendet
sich nun ein Wittwer, 40 Jahre alt,
Besitzer eines eintäglichen, guten und
reinen Fabrikgeschäftes in Dresden,
gebildet, von ehrlichen und guten Cha-
racter, welcher sein Glück nur in ei-
nem harmonischen Familienleben sucht,
auf diesem Wege seinen Zweck zu er-
reichen, bittet edle Mädchen, von mög-
lichst 27—30 Jahren, aus guter Fa-
milie, gebildet, häuslich, einfach, soon
guten sanften Character, heitern Tem-
peramentes, womöglich der französischen
Sprache mächtig, gewandt, in weiblichen
Arbeiten geschickt, mit einem dis-
poniblen Vermögen von 2—3000
Thlr., welche in einem häuslichen,
mit dem Gatten recht herzliches Zu-
sammenleben ihr Glück suchen, ihre
werthe Abt. mit Angabe ihrer näheren
Verhältnisse, und wenn sie sich
auch einschließen können, ihre Photo-
graphie beizulegen, unter der Abt.
A. H. 12.
Expedition der Dresdner Nachrichten
bis zum 8. Juli niederzulegen.
Die zarteste Discretion wird zuge-
sichert, aber auch ebenfalls verlangt.

Guts-Verkauf.
Das 20 Minuten vom Bahnhofe
Meißen gelegene auszugs- u. herbergs-
freie Gut Nr. 1 in Reichenhain mit
größtentheils massiven Wohn- u. Wirth-
schaftsgebäuden, mit einem Flächenin-
halte von 70 Adern, 106¹/₂ A. Areal,
das aus Feld, Wiese und Weinberg
besteht und mit 1911⁹⁹ St. Einb. be-
legt, soll mit sämtlichen Inventar
und mit der Ernte unter vortheilhaf-
ten Bedingungen sofort verkauft wer-
den. Nähere Auskunft darüber ertei-
len: Herr Adv. **Hugo Leon-
hardi** in Dresden (Johannisstraße
12, 1.) und Herr **A. Froberg**
in Vorbrücke bei Meißen.

Blitzableiter.
Seit über 20 Jahren fast ausschließlich nur mit Errichtung von Blitz-
ableitern und Vergoldung derselben, sowie mit Anstreichen von Dachrinnen
und Zinddächern beschäftigt, erucht der gehorsamst Unterzeichnete die geehrten
Hausbesitzer und Administratoren hier in Dresden und Umgegend, bei der-
artigen vorkommenden Arbeiten ihn gütigst berücksichtigen zu wollen.
Zugleich erlaubt er sich noch zu bemerken, dass der von ihm zur Ver-
besserung verwendete Nit, sowie der von ihm zum Anstreich präparirte Mastix
eine Dauer von 17—19 Jahren hat, und ist er auch im Stande, mit seinen
Gehilfen ohne Geräusche zu arbeiten.
Ueber die von ihm bis jetzt gelieferte gute und billige Arbeit hat er die
besten Zeugnisse sachverständiger Männer aufzuweisen.

Schmiede,
welche sich für die gefällig vorgeschrie-
bene Prüfung im **Hufbeschlag**
theoretisch und praktisch vorbereiten
wollen, finden passende Gelegenheit
hierzu bei

A. H. 12.
Expedition der Dresdner Nachrichten
bis zum 8. Juli niederzulegen.
Die zarteste Discretion wird zuge-
sichert, aber auch ebenfalls verlangt.

Im Altstadt-Dresden wird ein Haus
zu kaufen gesucht mit 2 bis 3000
Thlr. Anzahlung. Adressen poste
rest. R. K. Nr. 36.
Zu einem kleinen Geschäft oder Co-
mandite in einer Provinzialstadt,
wird sofort eine gewandte Verkäuferin
zur alleinigen Vertretung gesucht und
haben sich Bewerberinnen unter **A.
Z. poste rest. Pirna** zu
melden. Caution ist erwünscht.
Ein Producten-Geschäft wird zu lau-
fen gesucht. Adressen am See 3
prt. abzugeben.

Friedrich Bahlsch sen.
in Hohnstein bei Stolpen
Aufträge in vorerwähnter Arbeit werden mündlich und schriftlich ange-
nommen bei Herrn Restaurateur Selbig in Neustadt-Dresden, Alleegeässchen
Nr. 5, sowie bei mir selbst.

Alb. Johne,
Königl. Bezirks-Physiker
zu **Rochlitz.**

1 Friseurgehülfe
findet sofort Condition bei
Oscar Baumann.

Weinhandlung
im Loischwigggrund, am Bach entlang
Nr. 152.
Direct bezogenen, gut gepflegten
**Rhein-, Mosel- u. Ungar-
wein** empfiehlt zu billigen Preisen
in Flaschen und Gefäß.
C. W. Bierer.

In der neueren Zeit ist es sehr häufig vorgekommen, dass Unterhänd-
ler an der Elbe Kohlen verkaufen, ohne dazu weder berechtigt zu sein, noch
richtiges Maß zu gewähren. So hat es sich z. B. ereignet, dass eine Abkäu-
ferin, welche bei der ersten Kohlenlieferung das Messen unterlassen und dar-
auf von Anderen aufmerksam gemacht worden, bei der zweiten Kohlenliefe-
rung von daher statt 15 Tonnen bloß 12¹/₂ Tonnen erhalten und sich genö-
thigt gesehen hat, den betreffenden Verkäufer deshalb zur Rede zu setzen,
worauf dieser sich herbeigelassen hat, das Fehlende in Geld zu vergüten.
Da ein solches Vorkommen den Handel mit Kohlen an der Elbe wesent-
lich beeinträchtigt, so sehen sich die ergebenst Unterzeichneten, um derartigen
Fällen zu steuern, veranlaßt, die geehrten Abnehmer zu ersuchen, sich direct
an die Schiffer zu wenden, von denen sie ganz richtig nach Maß und Qua-
lität bedient werden.
Dresden, am 27. Juni 1867.
Schiffer **August Jode** aus Reinhardsdorf.
- **August Hesse** aus Königstein.
- **Karl Jode** aus Reinhardsdorf.
- **Josef Weinweber** aus Königst. d.
- **Friedrich Gille** aus Königstein.

Sollte Jemand gesonnen sein, einen
wohl gebildeten freundlichen Ana-
ben von 13 Monaten, gegen geringes
Ziehgeld in Pflege zu nehmen, da die
Mutter desselben sich in den drüden-
sten Verhältnissen befindet und es ihr
nicht möglich ist, viel zu zahlen. Gü-
tige Abt. mit „Ziehkind“ er-
bittet man in der Exp. d. Bl. nieder-
zulegen.

Cigarren
à 2 Pfenninge,
rein amerikanischer Tabak, nur et-
was bunt im Sortiment, verkauft ei-
nen kleinen Posten
C. A. Schöne, Johannisplatz 6.
Eine Dual-Drehbank ist zu verlan-
gen. Weißeritzstraße 16.

Pferde-Verkauf.
Ein elegantes 6jähriges Reit-
pferd, fehlerfrei, was auch gut ein-
spannig geht, steht Schillerstraße 18
zum Verkauf.
Zwei seidene Sonnenschirme
sind stehen geblieben in
Renger's Restauration.

Frische Sommer-Butter, das Pfund 75 Pf.,
Secunda-Butter, das Pfund 60 Pf.,
empfiehlt
Robert Spalteholtz,
Ecke der Ammonstraße und des Rosenwegs.

**Bäckerei-
Verkauf.**
Ein in besten Stande befindliches
Weiß- und Kuchenbäckerei-Grundstück
Leipzigs, welches mit mehreren Gehil-
fen betrieben wird, ist Familienver-
hältnisse halber mit 3—4000 Thlr.
Anzahlung zu verlan. Alles Näh.
durch den Herrn Burgkellnerwirth
Lichtenberg
in **Leipzig** franco.

Ambalema-Cigarren
mit **Brasil-Einlage,** sehr schön,
pr. Mille 6²/₃ Thlr.
C. A. Schöne,
Johannisplatz 6.

**2 Schuhmacher-
Gehülfen.**
Ein ganz guter Frauen-Arbeiter und
ein Mittelarbeiter werden gesucht von
Ernst Kunze, Schuhmacher,
Freiberg, Fischergasse Nr. 48.
Löhne auf gute Frauen-Arbeiten 12
bis 14 Rgr. a Paar.
Zum billigsten Preis
wird Kettenstich genäht
Zahngasse 9, 2 Tr.
Schriftliche Arbeiten,
Schützengasse 13, II.
Den 27. d. Mo. wurde Nachmittags
auf dem Zellhfen Wege bis
Nachm. ein ledernes Handbalsband
mit St. Nr. 1875 verloren. Der
Finder wird gebeten gegen Belohnung
basselbe Falkenstraße 40, II. abzugeben.

Gratis-Prämie!
Auf mehrseitige Anfragen erkläre ich, daß die Prämie zum „Voten aus
Sachsen“: „Fruchtsäck“ (Delfarbendruck) meinen Abonnenten unbedingt
gratis geliefert wird. Es hat daher kein Colporteur etwas dafür zu
verlangen.
Verlagsbuchhandlung **C. G. Lohje, Dresden.**

Beachtung!
Zu verkaufen ein schönes vollstän-
diges **Bett,** groß, breit, mit Ma-
trasse u. Zubehör, ganz neu, 1 Stück
seiner Leinwand, eine wollne Decke.
Pirnaische Straße 22. im Laden.

**Feine Havana-
Cigarren**
in nur vorzüglich schöner Qualität pro
Mille von 18 Thlr. an bis 30 Thlr.,
empfiehlt **J. C. Stoltze, Scheffel-
gasse 5, Ecke der Quergasse.**

**2 Schuhmacher-
Gehülfen.**
Ein ganz guter Frauen-Arbeiter und
ein Mittelarbeiter werden gesucht von
Ernst Kunze, Schuhmacher,
Freiberg, Fischergasse Nr. 48.
Löhne auf gute Frauen-Arbeiten 12
bis 14 Rgr. a Paar.

Geschäfts-Veränderung.
Som 1. Juli an befindet sich mein Atelier:
Wallstrasse Nr. 7 erste Etage.
W. H. Kügler,
Hof-Edelsteinschneider.

Beachtung!
Zu verkaufen ein schönes vollstän-
diges **Bett,** groß, breit, mit Ma-
trasse u. Zubehör, ganz neu, 1 Stück
seiner Leinwand, eine wollne Decke.
Pirnaische Straße 22. im Laden.
Ein anständiges fleißiges, in allen
häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen vom Lande wünscht ein Un-
terkommen. Nähere Auskunft unter
C. F. 10
erteilt die Expedition dieses Blattes
oder Adressen poste restante Bischofs-
werda niederzulegen.
Eine Tafel Rohglas, zu Eindeckung
von Oberlichtern, noch ungebraucht,
2 Ellen 16" lang, 2 Ellen 13¹/₂" breit,
ist zu verkaufen und wird für
den Fabrikpreis abgegeben
Dohnaplatz 12 part.
2000 Thlr.

Geld Darlehne
auf gute und werthvolle Pfän-
der, unter strengster Discretion.
3. 3. kl. Kirchg. 3. 3. prt.
und im Kleidermagazin
4. 4. gr. Schiessg. 4. 4.
1. Etage.
Ein Tagelöhner können sich junge
Leute mit ausgebreiteter Belanni-
schaft leicht und ohne Auslagen ver-
dienen. Franco-Anfr. sub B. M. 17
d. Hrn. Gaasenhein u. Vogler, Leipzig.

Zum billigsten Preis
wird Kettenstich genäht
Zahngasse 9, 2 Tr.
Schriftliche Arbeiten,
Schützengasse 13, II.
Den 27. d. Mo. wurde Nachmittags
auf dem Zellhfen Wege bis
Nachm. ein ledernes Handbalsband
mit St. Nr. 1875 verloren. Der
Finder wird gebeten gegen Belohnung
basselbe Falkenstraße 40, II. abzugeben.

Thürmchen.
Heute Bierkade.
Für mein Privatinstitut suche ich zum
1. August einen Clementarlehrer.
Bewerber bitte ich, sich Vormittags
zwischen 9 bis 12 Uhr vorzustellen:
Baugnerstraße 52 c. Dresden, den 27.
Juni 1867. Dir. **Ernst Kade.**

Capital werden sofort gegen 5%
Verzinsung und gegen gute Hypothek
auf bedeutenden Grundbesitz zu leihen
gesucht. Wo? erfährt man in der
Expedition dieses Blattes.
Zahmarkt Dienstag wurde ein seid-
ner Sonnenschirm in den Radler-
reichen gefunden, welchen die Eigen-
thümerin Marktstraße 13 e. 1. Etage
Vormittags in Empfang nehmen kann.
**Getragene Herren-
Röcke u. Hosen,**
sowie einige Knabenjacken, sind
billig zu verkaufen. **Nähantgasse**
Nr. 20. 2. Etage rechts.
Ein Angestellter sucht gegen Pränu-
mer.-Zahlung sofort in der äußeren
Neustadt ein Familienlogis. Preis 30
bis 38 Thlr. Adressen abzugeben bei
Herrn Schimpel, Hausmann der VII.
Bez.-Schule, und Herrn Restaurateur
Peter, Königsbenderstraße 30.

Geld Darlehne
auf gute und werthvolle Pfän-
der, unter strengster Discretion.
3. 3. kl. Kirchg. 3. 3. prt.
und im Kleidermagazin
4. 4. gr. Schiessg. 4. 4.
1. Etage.
Ein Tagelöhner können sich junge
Leute mit ausgebreiteter Belanni-
schaft leicht und ohne Auslagen ver-
dienen. Franco-Anfr. sub B. M. 17
d. Hrn. Gaasenhein u. Vogler, Leipzig.

Corsets

mit Mechanik v. 20 Ngr. bis 2 Tgr.

Crinolinen

nur in der neuesten engen Facon in bester Qualität von 10 Ngr. bis 3 Tgr., sowie auch fertige Schweiße bei

Louis Woller,

Seestrasse 8.

Candis-Syrup

a Pfd. 15 Pf.,
Melis-Syrup a Pfd. 17 Pf.,
Malz-Syrup a Pfd. 20 Pf.,
Cöln. Zuckersyrup 25 Pf.,
engl. do. 30 Pf.,
von 10 Pfund an billiger,
neue Matjes-Heringe
a 6 und 8 Pf.,
neue Brislinge a Pfd. 12 Pf.,
n. Fetthering a Pfd. 20 Pf.,
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Ausverkauf's:

Straussfedern.
braun, grau, schwarz, weiß.
Fantasiefedern.
große Auswahl.
Handschuhe.
in Glacé, in Waschleder.
Parfümerien u. Seifen.
Cigarrenspitzen
aus Kohle.
zu und unter Fabrikpreisen.
Bei Abnahme des ganzen Lagers mit 33 1/2% Rabatt, Utensilien mit 50% Verlust.

G. A. Sieber,

Alaunstr. 1.

Magdeburger Sauer-

Kraut a Pfd. 10 Pf.,
neue Matjesheringe a 6 und 8 Pf.,
ächte Gothaer Cervelatwurst,
ächte ungarische Salamipwurst,
ungarisches Schweine-
fett a 7 Ngr., bei 10 Pfund
billiger,
f. Tafelöl u. Provencer-
öl a Pfd. 8 Ngr. und a Pfd.
10-12 Ngr.,
Honig a Pfd. 4 Ngr. empfiehlt

Alb. Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler.

Die Bahnhofs-

Restauration

Pirna,

in der schönsten Lage,
empfeht sich einem geehrtesten Pub-
likum bestens.
Achtungsvoll

F. Jährig.

Petroleum,

pr. Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. à 28 Pf.,
Solaröl,
pr. Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. à 23 Pf.,
Ligroine,
pr. Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. à 36 Pf.,
empfeht in vorzüglichen Qualitäten

Ludwig Kuntzelmann,

am See 20.

Ein verheiratheter Gärtner.

welcher gut empfohlen wird, sucht
einen Posten als Hausmann.
Geehrte Adr. bittet man unter

J. E.

in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine Schank- und Speisewirtschaft

an einer sehr belebten Straße, ist
Umstände halber sofort zu verkaufen.
Adressen bittet man **Poppitz**
Nr. 7. in der Wirthschaft nieder-
zulegen.

Gemüsepflanzen,

als Sellerie, Rothkraut, Kobl, Kobl-
rabi, Porée u. rotte Rüben, sind noch
billig zu haben. Palmstr. 49.

Rittauhalt: Altmarkt 11 im Hofe.

Heiraths-

Gesuch.

Ein junges 18jähriges Mädchen,
sucht die Bekanntschaft eines älteren
Herrn zu machen, da sie Familienver-
hältnisse zwingen, so schnell als mög-
lich in den Stand der Ehe zu treten.
Sollten ältere Herren gefunden sein,
eine junge hübsche Frau zu haben, so
werden gefällige Adr. unter Chiffre:

S. A.

in der Exp. d. Bl. erbeten.

Du G. A. W.

Mayer'schen

Brustsyrup

aus Breslau

habe ich in meiner Praxis einfach an-
gewendet und denselben bei **catarrha-**
lischen und Reiz-Zuständen der
Respirations-Organe als ein den
Hustenreiz milderndes, beruhigendes,
die Secretion in den Schleimhäuten,
so wie die Expectoratation beförderndes,
zugleich wohlschmeckendes Präparat er-
probt.

Schwarzwaffer.

Med. Dr. Jos. Lang,

R. Bezirks- Arzt.

Wapenhand d. Ude u. Moltau a. 28. Juni.
Wundw.: — Fuß 8 Zoll über 0.
Brug: 1 " 4 " über 0.
Collin: 1 " 8 " über 0.
Leimertig: 1 " 3 " über 0.
Dresden: 1 Elle 3 Zoll über 0.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 29. Juni:
Martha, oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten, von W. Friedrich. Musik
von Friedrich von Flotow. — Unter Mit-
wirkung der Herren Schlegel, Schild,
Krenn, Weiß; der Damen: Haensch,
Waldmann. (Frau Clara Fiel aus Wien
ist wegen Unpässlichkeit verhindert, die
Partie der „Nancy“ zu übernehmen).
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonnabend, den 30. Juni: Wilhelm Tell.
Oper. Arnold: Herr Bachmann, vom
königl. Theater in Cassel. — Tell: Herr
Stagemann, vom königl. Theater in
Hannover, als Gaste.

Zweites Theater.

Neumüllers Sommertheater in L. g. Garten.
Sonnabend, den 29. Juni:
Der Botillon von Hossen. Posse mit Ges-
ang und Tanz in 3 Akten und 5 Bil-
dern, von E. Jacobson und H. Lindeberg.
Musik von Conradi. Zum Schluss:
Kassentheatermohrene, Schön- und Funken-
Fabe — Quelle, genannt die Wunderjon-
taine, unter Leitung des Herrn Ali Bekly.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Kirchen-Nachrichten.

Frauenkirche. Sonnabend den 29. Juni
Nachmittags 2 Uhr hält die Feststunde Herr
Laud. Parthsch.
Am 2. Sonntag nach Trinitatis,
den 30. Juni.
Hof- und Sophienkirche. Früh halb
8 Uhr hält Herr Hofprediger Dr. Lang-
hein die Predigt und darauf Communion.
Vormitt. 9 Uhr Herr Hofprediger Dr.
Viehner; Mittags halb 12 Uhr Herr
Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Herr
Prediger Wülfner.
Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Herr Diac.
Männel; Vorm. halb 9 Uhr Herr Diac.
Togner; Nachmittags halb 3 Uhr Herr
Cand. Dr. Schneider; Nachm. halb 4 Uhr
Unterredung über den Katechismus mit
der concurirenden Jugend. Früh 5 und
halb 9 Uhr halten der Stadtprediger und
die Diaconen in ihren Weichstapellen
Beichtrede.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr
Diac. Dr. phil. Adam; Musik: Säge aus
dem 96. Psalm „Singet dem Herrn“ u.
von Naumann; nach der Predigt Beichte
darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr
Herr Cand. Tule.
Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Herr
Diac. Michel; Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor
Dr. Ibenius; Mittags 12 Uhr Herr Archi-
diac. Lic. Claus; Früh 5 und Vorm. 8
Uhr Beichte. Nachm. 1/2 2 Uhr Unter-
redung über den Katechismus mit der
confirmirten männlichen und weiblichen
Jugend, gehalten von Herrn Archidiac.
Lic. Flang.
Annenkirche. Früh halb 9 Uhr Herr
Diac. Dr. phil. Sauer; Nachm. halb 3
Uhr Herr Subdiac. Kühn.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb
9 Uhr Herr Diac. Franz; Nachm. halb
2 Uhr Herr Pastor Schulte.
**Stadtwaisenhausekirche, böhmische Ge-
meinde.** Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor
Dr. phil. Zimmer. — Communion für
die Mitglieder der böhm. Gemeinde;
Beichte um 8 Uhr. — Nach beendeter
Gottesdienste hält derselbe die Unter-
redung über Luthers Katechismus mit der
confirmirten Jugend.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrich-

Stadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkran-
kenhausprediger Heide.
Christliche Gesittungskirche. Vorm. 9 Uhr
Herr Prediger Wülfner.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr
Herr Hofprediger Hofmann.
The English Church. Stadtwai-
senhauskirche (Services now in Nr. 11
Soeststrasse). Sunday June 30. Morning
Prayer and Sermon at 11 A. M. Evening
Prayer at 3 P. M.
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche
Predigt Herr Prediger Rosenhagen. Das
Wochenamt hat ebenfalls Herr Prediger
Rosenhagen.
English and Americ. Church.
(The Original English Church.) Reformirte
Kirche, Kreuzstrasse. Sunday, June 30th.
Second Sunday after Trinity. Morning
Service at 11. 30 a. m. Evening Ser-
vice at 5 p. m. Preacher on both oc-
casions, Rev. Charles H. H. Wright, M. A.,
British Chaplain. — Wednesday, July
3rd. Prayer Meeting at 8 o'clock in the
evening at the Chaplain's house,
Schweizer Strasse 4, I.
Christliche Gesittungskirche. Gegen Ab-
haltung des Gottesdienstes von Herrn
Prediger Krolow bei der Gemeinde zu
Leipzig findet deutschsprachiger Gottes-
dienst nicht statt.
Texte. Vorm.: Ap. Gesch. 3, 1-10;
Nachm.: Jac. 1, 21-25.
Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für
die Taufen Herr Diac. M. Jischer; für
die Trauungen die Herren Diaconen.
Wochenamt bei der Kirche zu Neustadt
Dresden. Für die Taufen Herr Diac.
Steinbach; für die Trauungen Herr
Diac. Michel.
Wochenamt bei der Annenkirche. Für
die Taufen Herr Diac. Dr. phil. Sauer;
für die Trauungen Herr Archidiac. Heil-
schmidt.
Evangelische Hofkirche. Freitag den 5.
Juli früh halb 8 Uhr ist monatliche
Wochencommunion.
Sophienkirche. Sonntag den 1. Juli früh
halb 8 Uhr Herr Diac. Männel.
Kreuzkirche. Dienstag den 2. Juli Nach-
mittags 1/2 3 Uhr Bibel-Verlesung; an
den übrigen Wochentagen Bestunde. —
Donnerstag, den 4. Juli früh 7 Uhr
(bei der Communion) Herr Diac. Männel.
— Freitag den 5. Juli Abends 7 Uhr
Herr Diac. M. Jischer.
Kirche zu Neustadt. Mittwoch den 3.
Juli, Nachm. 3 Uhr, hält die geistliche
Sterbepredigt Herr Pastor Dr. Ibenius, und
hält wegen dieses Gottesdienstes Best-
stunde und Abendgottesdienst aus. —
Freitag den 5. Juli, früh 8 Uhr, findet
die Monatswochencommunion statt.
Annenkirche. Donnerstag den 4. Juli,
6 Uhr, Abendgottesdienst, Herr Diac.
Dr. phil. Sauer.
Kirche zu Friedrichstadt. Dienstag und
Freitag Nachmittags 2 Uhr Bestunde.
Waisenhausekirche. Montag den 1. Juli
Abends 7 Uhr Missionstunde, gehalten
von Herrn Cand. Alex.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. A.
Lobbert in Oberhau. Eine Tochter:
Herrn Barter Dohrenz in Bodau bei
Schneeberg. Herrn K. Engemann in Leipzig.
Verlobt: Herr V. Schott mit Fr. V.
Kauf in Leipzig.
Getraut: Herr J. Wulst mit Fr. J.
Mehlschmidt in Auerbach i. B. Herr G.
Hübner mit Fr. F. Jöhndt in Dresden.
Gestorben: Herr Dr. med. W. L. Müller
in Hamburg († 24). Herr Buchhändler
Joh. Heinrich Müller in Joidau († 25).
Herr Landwehr W. Michael in Joidau
(† 24). Herr Baumeister u. Gutbesitzer
Joh. Gottl. Bösch in Jaltensbain bei Bur-
zenau († 24). Herr A. A. Dehne in
Rochlitz († 24). Herr Finanzcalculator E.
S. Jehnisch im Bade Reichenhall († 25).
Herr W. Pause, geb. Jaffy in Dresden
(† 25). Herr Konigl. Pr. G. H. Reg. Rath
a. D. C. Troppanzer, Ritter u., in Dres-
den († 25). Herrn Konigl. Polizey-Regi-
sacator Gd. Richter's Tochter Helene in
Dresden († 27). Herr Glasermeister Scriban
in Dresden († 27).

Nach Schwere Krankheit ent- schieden Herrmann Schubert.

Er folgte
seiner vor 3 Wochen vorangegangenen
Frau nach. Dies zeigt hiermit an
die Familie Killig.

Artur Schubert, als Kind.

Dresden, den 28. Juni.

Privatbesprechungen.

Gesangverein der

Typographia.

Heute Sonnabend Abends 1/2 9 Uhr
in der Restauration von Nauhard,
Friedrichstraße 45.

Arbeiter-Bildungs-

Verein.

Sonnabend den 29. Juni Abends
1/2 9 Uhr im Vereinslocale, Palm-
straße 20. Vortrag des Herrn Lehrer
Kieger über die Zigeuner.

Der Vorstand.

Sängerfahrt.

Morgen früh Abfahrt punkt 5 Uhr
mit Musikbegleitung.
Gesangverein Germania.

Allgem. Haus-

besitzerverein.

Montag d. 1. Juli Abends 7 Uhr
Versammlung im Köbner Biergarten,
Züdenhof 1. Ausgabe der neuen Mit-
gliedskarten. Alle Hausbesitzer werden
hierzu ergebenst eingeladen.

„Zwanziger.“

Morgen früh 1/2 7 Uhr per Dampf-
schiff nach Meissen.

Apollo.

Morgen früh Rendez-

vons zur Sängerfahrt
punkt 1/2 7 Uhr am bezeich-
neten Bahnhofs.
Die zahlreiche Beteiligung ist un-
ter Hinweis auf das heute zu schlie-
sende Circular erwünscht.

Saxonia I.

Der Billetoverkauf zu der morgen
früh 1/2 5 Uhr stattfindenden Extrafahrt
nach Teplitz findet ausnahmsweise noch
bis heute Abend statt, dagegen bleibt
die Zeichnung für Couverts unbedingt
geschlossen.

Der Vorstand.

Viedertafel.

Heute Abend pünktlich 8 Uhr
Probe zum Concert. Abstimmung.
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder bittet
D. V.

Nordsee-

Insulaner.

Heute Abend Auszahlung der Prä-
mien vom Vogelsticken.

Ein 50maliges

Vivat!

Sei unserm Freund u. Kollegen
Hermann Kbg. zu seinem
50jährigen Geburtstag hiermit
von seinen schwarzen Kollegen
dargebracht!
O! Anna, hast Du einen
großen Schnurrbart.

Es gratulirt dem Herrmann H.
zur schönen, grünenhaften Gauden,
und wünscht ihr einen kräftigen Haar-
wuchs, damit Sie auch ohne Netz nicht
nötig hat, eine Haube zu tragen!
Na, laß Dich erwischen!!

Heute

Abend hat unser Julius Kluge,

Restaurateur in der Neugasse in sei-
nem Garten, der mit vieler Mühe und
Geschmack zu einem traumlichen Fichten-
wald umgewandelt ist, ein Freiconcert
arrangirt, wo gewiß Liebhaber einer
ungefährten Fidelity nicht unbefriedigt
weggehen werden. Freumbliches Ent-
gegenkommen und Mühe müssen an-
erkannt werden. Viele Bewohner der
Pirna. Vorstadt.

Das Publikum macht die neue Res-
tauration gern rentabel, läßt sich den
Besuch aber nicht ostroiren und ver-
trinkt in dem feinen Feldschlößchen-
Bier mit Trinkgeld lieber 5 Ngr. für
3 Krügel a 14 od. 15 Pf., statt 16
oder anderswo nur 15 Pf. für 1
Krügel Wald-Schlößchen. — Nur
immer praktisch! — Helbig lacht!

Der Besuch der Danziger

Coupletsänger gehört zu den
interessantesten Genüssen und wollen
wir nicht verfehlen, auf das heute
Sonnabend im Linde'schen Bade statt-
findende Concert besonders aufmerksam
zu machen. Das gesammte Personal
leistet Vorzügliches und sind die Da-
men durchaus höchst ansprechende Per-
sönlichkeiten.
K. N. H.

Die zweite stark vermehrte Auflage

der **Dianabad-Brochure** (über
irisch-römische Wäber etc.) ist **gratis**
zu haben in der Expedition d. Blattes,
in der Burdachs'schen Hofbuchhandlung,
Schloßstraße 18, und im Dianabad,
Bürgerwiese 15.

Blond

ist die schönste Farbe.

Großen Dank für die Erhöhung auf
16 Pfg. schulden jedenfalls die Nach-
barn der Waldschlößchen-Stadt-Resta-
uration, **feinestfalls** aber die Actionäre!
Die vielen leeren Stühle!

Concurrenz.

Aus einer Bekanntmachung des
Handelsgerichts zu Dresden im gefri-
gen Anzeiger ersehen wir, daß die
Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft
(nicht zu verwechseln mit der Sächsisch-
Böhmischen bergleichen) eben auch
Concession und Zweck hat: „Personen
auf der Elbe zwischen Aufsig u. Ham-
burg zu transportiren.“ — **Also**
Concurrenz! — Gebt Gott,
daß diese Wohlthat recht bald für die
Elbstrom-Passanten in's Leben tritt,
damit manche Uebelstände monopolisti-
scher Allmacht wieder verschwinden,
ehe sie sich zu breit machen! — !

Zum 38. Wiegenfeste
Gratuliren wir heut' auf's Allerbeste,
Drum Freunde von nah und fern,
kommt Alle herbei, — — —
Es gilt unserm lieben Kämmer von der
„goldnen Höl' August
Frey.

Und daß dieser Tag recht oft wieder-
lehrt mit aller Pracht,
Sei ihm noch ein dreimal donnerndes
Hoch gebracht!
E. u. R. F.

In Bautzen geht es

wie in Löbau. **Dass M.-**
R. Dr. Weinlig als
Quasi-Vorstand vom
Lazareth einen sächsi-
sehen u. einen östrei-
chischen Orden erhal-
ten hat, kann man be-
greifen. Auch ist die
fernerweite Vertheil-
ung eines sächsischen
und eines österrei-
chischen Ordens bekannt.
Weniger kann man
aber begreifen, warum
ein Arzt, der den Ver-
wundeten auf dem
Bahnhof und im Laza-
reth und den Cholera-
kranken in der Seidau
u. Stadt mit Aufopfer-
ung seiner Gesundheit
bei Tag und Nacht bei-
gestanden hat, nicht
die geringste Anerken-
nung erhalten hat.

Man wird es schon beweisen, daß
Unrecht, das passiert nicht das erste Mal.
Da also i. d. f. Jahr. Untdrg. mgl.
scheint, hrz. Dnf. u. Gru. bs. dahin.

Du Schwesterstadt

Löbau fassie Veruhigung und ge-
denke des alten Spruches: **Das Pferd,**
welches den Hager verdient, be-
kommt ihn nicht.

Die **Verpflegungscommissi-**
on auf hiesiger Centralstelle Leipzig-Dres-
dener Bahnhofs, welche aus achtbaren
hiesigen Bürgern bestand, hat in
circa 5 Monaten ebenfalls Tag u.
Nacht nahezu an 40,000 Mann
Kranke, Verwundete und Gefangen-
verpflegt und gereinigt, sowie verbindet
helfen.

Lincke'sches Bad.

Die Heimathlänge v. Josef Gungl
haben wir nicht wieder so gut vortra-
gen gehört, als von dem unvergessenen
Hänerfürst, der sie zuerst in Dresden
spielte und stets große Sensation er-
regten. Sie sind bis heute ein Lieb-
lingsstück des großen Publicums un-
werden noch öfters von verschiedene
Künstlern mehr oder minder gut pro-
ducirt; aber von einer Dame vorga-
tragen, so etwas war noch nicht be-
Fräulein **Salmono** der Danziger
Sänger- und Couplets-Gesellschaft tru-
dieselben im Linde'schen Bade so cor-
rect und mit Seele und Empfindun-
vor, daß wir sie selbst Musikern zu
Beurtheilung empfehlen können. Dre-
maliger Hervorruf und ein volle
Haus war die verdiente Belohnung
Auch die übrigen Mitglieder sind sek-
brav und besuchenswerth.

Die Zeit rückt immer näher, daß
wird immer dringender gegen gut
Belohnung ein neuer — **Hering-**
o nein, sondern ein neuer —
toller Hund
gejuckt.
D. Hst. das Hr. Hrzl. böse
gequält.

